



Numata Zentrum
für Buddhismuskunde

Psychologie der Weisheit: Definitionen, Messversuche und viele offene Fragen

Ein Vortrag von **Prof. Dr. Judith Glück**, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Der Vortrag findet am **Dienstag, den 16. Juni 2015** von 18:15 – 19:45 Uhr
im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg in der Edmund-Siemers-Allee 1,
Ostflügel, Raum 221 statt. Der Eintritt ist frei.



Weisheit ist ein relativ junges Forschungsgebiet in der Psychologie – erst in den letzten 30 Jahren ist mit dem allgemein wachsenden Interesse am kognitiven Altern einerseits und der positiven Psychologie andererseits auch die Weisheit ein Thema ernsthafter empirischer Forschung geworden. Derzeit gibt es etwa so viele Definitionen von Weisheit, wie es ForscherInnen in diesem Bereich gibt – und neben vielen Übereinstimmungen doch auch deutliche Unterschiede darin, wie Weisheit verstanden und wissenschaftlich untersucht wird.

Im Vortrag wird zunächst auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede in psychologischen Weisheitsdefinitionen eingegangen und dann an einigen Beispielen gezeigt, wie das zugrunde liegende Verständnis von Weisheit auch die Methoden beeinflusst, mit denen wir Weisheit erforschen. Die unterschiedlichen Arten, Weisheit zu messen, haben auch durchaus unterschiedliche Ergebnisse hervorgebracht. Abschließend wird auf einige wichtige offene Fragen eingegangen: Ist Weisheit eine stabile Persönlichkeitseigenschaft, oder ist jede/r manchmal weise und manchmal nicht? Welche Wege gibt es, um weiser zu handeln und/oder längerfristig weiser zu werden?



Mag. Dr. Judith Glück ist Professorin für Entwicklungspsychologie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Ihre Forschungsthemen liegen vor allem im Bereich der psychologischen Entwicklung im Erwachsenenalter, insbesondere der Messung, Entwicklung und Förderung von Weisheit.

netzwerk
ethikheute



Numata Zentrum für Buddhismuskunde

VIERTEILIGE VORTRAGSREIHE

Weisheit: Alte Traditionen, wieder aktuell

05. Mai 2015/19. Mai 2015/02. Juni 2015/ 16. Juni 2015, Universität Hamburg,
Kooperationsveranstaltung des Numata Zentrum für Buddhismuskunde der Universität
Hamburg mit dem Netzwerk Ethik Heute

Bild: Banana Republic Images/Shutterstock



Weisheit ist ein Thema, das Menschen in allen Kulturen und Religionen beschäftigt hat. Es scheint in vielen Kulturen Übereinstimmung darin zu geben, wer für weise gehalten wird. Weisen Menschen wird zugeschrieben, dass sie sich selbst und andere auf einer tieferen Ebene verstehen und entsprechend besonnen handeln. Auch verbindet man mit Weisen Gelassenheit, also dass sie schwierige Lebenssituationen meistern und anderen Menschen mit Wohlwollen begegnen.

In den buddhistischen Traditionen ist Weisheit ein zentrales Element. Es werden eine Vielzahl meditativer Übungen gelehrt, um Leiden und Leidensursachen mit Hilfe von Weisheit zu überwinden. Manche Praktiken der buddhistischen Weisheitstraditionen werden auch im Westen in einem säkularen Kontext weitergegeben, etwa Achtsamkeit, Vipassana oder Zen.

Seit einigen Jahren rückt das Thema in den Fokus gesellschaftlichen Interesses. Meditation als Methode, Weisheit zu entwickeln, wird neurowissenschaftlich erforscht. In bahnbrechenden Studien zur Achtsamkeitspraxis konnte empirisch nachgewiesen werden, wie sich Körper und Geist verändern, wenn Menschen ihre Aufmerksamkeit nach innen richten.

In der Psychologie gibt es den relativ neuen Zweig der empirischen Weisheitsforschung. Die sog. Weisheitstherapien stärken die Qualität, schwierige Lebenssituationen gut zu bewältigen. Sie geht der Frage nach, welche Kompetenzen

man braucht, um mit den großen Problemen des Menschseins umzugehen. Erfahrungen mit Patienten, etwa an der Berliner Charité, zeigen, dass nach einem solchen Training Lebensfragen „weiser“ beurteilt werden.

Die Vortragsreihe spannt den Bogen von den buddhistischen Weisheitstraditionen zu den neuen Ansätzen, Weisheit in der westlichen Gesellschaft zu verankern. Die These ist, dass es erstaunliche Parallelen gibt. Letztlich geht es um die Fragen: Welche Wege gibt es, das Leben zu meistern? Welches Konglomerat von Eigenschaften ist es, das weise Menschen kennzeichnet, und wie kann der Einzelne Weisheit für sich entdecken?

Vorträge:

Neue Perspektiven der Weisheitsforschung – Gert Scobel (Fernsehmoderator, 3sat), 05. Mai 2015, 18:15 – 19:45 Uhr, Anna-Siemsen-Hörsaal, Von-Melle-Park 8.

Psychologische Weisheitskonzepte und ihre Nutzbarmachung in der Psychotherapie – Prof. Dr. Michael Linden (Berliner Charité), 19. Mai 2015, 18:15 – 19:45 Uhr, Edmund-Siemers-Allee 1, ESA Ost, Raum 221.

Weisheit und Lebenspraxis: Die Lehren des Buddha, des griechisch-römischen Stoizismus und die Frage der wechselseitigen Beeinflussung – Prof. Dr. Jens Schlieter (Universität Bern), 02. Juni 2015, 18:15 – 19:45 Uhr, Edmund-Siemers-Allee 1, ESA Ost, Raum 221.

Psychologie der Weisheit: Definitionen, Messversuche und viele offene Fragen – Prof. Dr. Judith Glück (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt), 16. Juni 2015, 18:15 – 19:45 Uhr, Edmund-Siemers-Allee 1, ESA Ost, Raum 221.

Der Eintritt ist für alle Vorträge frei.

Weitere Informationen:

www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de

Koordination: Numata Zentrum für Buddhismuskunde, Prof. Dr. Michael Zimmermann

netzwerk
ethikheute